



Dat Seilschipp-Experiment

„Wi besnacken neje Plaans för Seiltörns tokomen Sömmer - villicht na Polen un Sweden. Upstünds, in uns Biounnerricht. Ja, würrrelk, Mama!“

Renate kickt up. „Törns? Mehr as een? Un na Polen un Sweden? Na beid? Of na dat een of anner?“

„Naja, Mama, neet beid. Dat een of anner. Ik weer ja för Sweden.“

„Sweden? Warum?“

„De Minsken in Sweden hebben en Aard un Wies to leven, de mi toseggt. De sünd toleranter as wi in Düütsland.“

Mama Renate overleggt kört. „Ja? Aha.“ Se markt up. „Ik glööv, daar geiht de Huusdöör! Erwin?“ En Gesicht luurt dör de Kökendöörgluup. „Hallo, ji beid Söten!“

„Hallo Papa! Mien Papa hett nu ok Fieravend.“

„Ja, Kind. Ennelk. Dat weer en mall Dag. Un haast nix verdeent, Sonni! Stell di dat vör! Waarvan hebben ji dat nettakkraat?“

„Van uns Klassenfahrt, Papa.“ Intüsken hett Erwin sien Jack uphangt un sett sük an de Kökentafel.

„Klassenfahrt is good“, misket Renate sük in. „Sonja hör Schooklass will mit en Seilschipp up de Oostsee. Ik weet noch heel neet, wat ik daarvan hollen sall.“

„Musst du ja ok neet, Mama. Ik bün bold achttiehn un bruuk keen Unnerschriift mehr, wenn 't so wied is.“

„Ok keen Geld? Mi is to Ohren komen, dat jo Biologiemester so een arig Minsk is. De fahrt doch woll neet mit jo mit?“

„Doch, Mama! Ik finn Axel good!“

„Axel? Seggen ji al, Du' an hum?“

Sonja baff: „Ja, waarom denn neet? De is anners. Neet so old un griesmulig as de anner Mesters!“

Papa blinkert de Dochter to. „Wull disse Biomester neet ok dit Experiment mit jo maken. Rein wetenskapplik?“

Munsternd kickt de Dochter hör Vader in de Ogen. „En Ex- ... ach, dat meenst du, Papa. Ja, dat hett he woll vör.“

„Vertellt mi woll even een van jo, um wat dat geiht?“ Renate föhlt sük utbootjet. „Wat för en Experiment, Düüvkater?“

„Renate, mien Leev. Ik weet heel neet, of dat good is, wenn wi di daar wat over verraden?“

„Dat fehlt mi noch. Ji gahn mit mi um, as weer ik noch natt achter de Ohren! Tomaal will ik dat weten. Also rut d'r mit!“

„Papa, kannst du dat vertellen?“

„Ja, doo ik, Wicht. Also, Renate, dat is so. De Mester will up dat Seilschipp utklamüstern, of jung Minsken för hör Glück in de Leevde blot een Leevheber hebben sullen.“

„Leevde? Leevheber? Up de Klassenfahrt? Wat sall dat?“

„Ja. Van groot Belang daarbi is, dat de Probanden sülvst entscheden un sük neet begücheln* laten. Sotoseggen in Quarantäne sall dat utprobeert worden. Un de sallen ok unnerfinnen, of en Wicht to 'n Bispill glückelker is, wenn se twee Leevhaber toglied hett. To dreen in een Koje. Of twee Wichter un een Jung, verstiehist du?“

„Ji sünd ja verrückt! Disse Biologiemester, de kann wat beleven! Wo heet de egentlik?“

„Axel. Äh - Liebstöckl.“

„Liebstöckl! Dat passt as - “

„Moors up Emmer?“

„Erwin - ik bidd di! Kummt de amenn ut Bayern?“

„Bi so een Naam? Dat kunn woll! Wat hest du tegen de Bayern?“

„Bi de Mann stah ik up de Drüppel! De sall mi verklaren, wat daar up de Seilschuppen ofgeiht. So wied kummt dat noch: Freei Leevede up Klassenfahrten!“

„Wat hest du d'r egentlik tegen, Renate, dat uns Sonni sük de Wind um de Nöös weißen laten will?“

„Nix tegen Wind un frisk Lücht. Man ik hebb d'r wat tegen, dat Kinner to Sex dwungen worden.“

„Ach, Mama! Ik laat mi doch neet dwingen! Ik kann mi de Keerl doch utsöken. Ik hebb al een in 't Luur, man de weet d'r noch nix van. Un of ik mit hum Sex hebben will, dat weet ik noch heel neet. Dat mutt neet glieks. Dat kann ok eerst in - seggen wi maal - na een Stünn - nee, weer Spaaß. Ik will keen Sex, leve Mama. Man wenn ik daarmit anfangen doo, vertell ik jo 't sounso neet vördeem. Ok neet, of ik daarmit al anfangen hebb. Dat is ja woll klaar. Ok bün achttteihn. Bold.“

„Mien leve Renate, denk doch maal torügg an uns Schooltied. In de twalvte Klass weren wi doch in Paris, wi, de wi neje Spraken in de School leerden. Twee twalvte Klassen. Diens un miens.“

„Ja, un?“

„Up de Fahrt torügg van Paris? In de Bus? Is dien Memoorje daaran utlösket? Dat weetst du doch noch good, geev 't to!“

„Nöö. Weer daar wat?“ Over Renate hör Gesicht leep en swackrode Klöör.

„Sonni, dat weer so: Up de Rüggfahrt hebben sük de Paaren funnen, mööi un blied, dat se weer na Huus kemen. Renate, wi beid, du un ik, dat weetst du ja woll noch, hebben uns mit en Wulldeken todeckt. Dat weer duster un lusig kold in de Bus. Man unner de Deken neet. Daar weer dat mooi warm. Un anners weer dat ok heel mooi.“

„Erwin. Wo kannst du blot - “

„Papa un Mama! Ji stiegen gewaltig in 't Ansehn bi mi! Mien sture Ollen! Ha, dat is ja grootaardig! Dat harr 'k jo heel neet totroot! Ik treck mien Hood vör jo! Sünd ji al siet disse Tied tosamen?“

Renate, stolt: „Ja.“

Erwin luurt scheev na sien Froo hen: „Na ja, dat bestunn ehr ut Intervallen. Man wi hebben uns alltied weer tosamen daan. Un eenerdaags wullen wi denn ok heiraden.“

„Kiek an“, resumeert Sonja, „ji sünd ja warraftig normale Minsken. Harr 'k heel neet docht.“

Erwin smüstert. „Kunn woll. Un ik sall 't woll neet vergeten.“

Sonja: „Wat neet vergeten?“

Papa: „**To'n Busfahrt na Paris kann ik blot toraden!**“

*beschwatzen

Manfred Briese